Klaus Groth: „Matten Has“

Klaus Gorth gilt nääben Fritz Reuter un John Brinckman as een van de Klassiker van de plattdüütske Literatur in’t 19de Jaohrhunnert. He will dat Plattdüütske as ene Literaturspraoke etablieren un schräif vör allem Gedichte mez haugen literarisken Anspruch. Meist bekennt is sin Gedichtbauk „Quickborn“ van 1853.

Groth was born 1819 in Heide. He schräif in Dithmarscher Platt. Dat folgende Gedicht stammt ut den Gedichtband „Voer de Goern“ (1858) un is as een Kinnergedicht viellicht nich typisch för Groth as Dichter, de mäisttied ernste Themen behannelt hätt, man dat Gedicht is best bekennt in Dithmarschen, as dat is faaken lääst in de Schaule.

Matten Has

Lütt Matten, de Has’,
de maak sick een Spaß
he weer bi’t Studeern
dat Danzen to lehrn,
un danz ganz alleen
op de achtersten Been.

Keem Reinke de Voss
un dach: dat’s een Kost!
un seggt:“Lüttje Matten,
so flink op de Padden?
un danzst hier alleen
op dien achterste Been?

Kumm laat uns tosam!
Ik kann as de Daam!
De Krei, de speelt Fidel,
denn geit dat kandidel,

denn geit dat man scheun
op de achtersten Been!

Lütt Matten geev Poot,
de Voss beet em dood.
Un sett sick in’n Schatten,
verspies de lütt Matten.
De Krei, de kreeg een
vun de achtersten Been.

De Kommentar is schriewen up Emslänner Platt.

Quell (Gedicht un Bäld): Projekt Gutenberg (Link).